

Geld. 1863. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Lieferung in's
Haus. Durch die Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzeln Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 237.

Dienstag, den 25. August 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 25. August.

— Die hier eingegangenen Nachrichten über das Befinden Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen Georg und der Prinzessin Georg, sowie Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Sophie in dem Seebade Scarborough sind die günstigsten. Während Sr. königliche Hoheit der Prinz Georg die Cur bereits seit dem 18. d. M. vollendet hat und nach kurzem Aufenthalte in England mutmaßlich gegen Ende dieses Monats mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Georg erwartet wird, wird dagegen Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Sophie noch bis zu dieser Zeit in Scarborough zur Fortsetzung der Cur verweilen und die Rückreise erst im nächsten Monate antreten. Auch von Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin sind die erfreulichsten Nachrichten eingegangen. Nach diesen steht die Rückkehr Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen in den ersten Tagen des nächsten Monats bevor. (D. J.)

— Der Stadtrath macht bekannt, daß behufs der Räumung des Mühlgrabens und der an demselben vorzunehmenden Reparaturen in der Zeit vom 25. August früh bis 26. August Abends das hochplauensche, und in der Zeit vom 20. bis 26. September Abends das mittel- und niederplauensche Weisergräbentwasser abgeschlagen werden wird.

— Herr Oberklassenlehrer Karl Eduard Gebauer an der IV. Bezirksschule allhier beabsichtigt ein Pensionat für geistig schwache, blödsinnige Kinder und Personen, wie solche in Hubertusburg, Möckern und im Buschbade bei Meissen bestehen, in hiesiger Antonstadt nahe der Prießnitz einzurichten.

— Wir berichteten vorgestern über die in den Räumen des I. Großen Gartens stattfindende Körnerfeier und haben heute nachzutragen, daß auch in den Räumen des Linde'schen Bades am Mittwoch, den 26. August, von 4 Uhr Nachmittags an eine Körnerfeier zum Besten des Körner-Denkmal's stattfinden wird, bestehend in einem großen Vocal- und Instrumental-Concert, ausgeführt von den hiesigen Gesangsvereinen Orpheus und Liedertafel, in Verbindung mit dem Musikchor der Brigade Kronprinz unter Leitung seines wackern Directors Herrn Pohle. Bei dieser Gelegenheit wird der Garten des Linde'schen Bades in seiner ganzen prachtvollen, feenhaften Beleuchtung (circa 6000 Flammen) glänzen. Herr Henne hat dazu in zuvorkommender Weise, des Tages und Zweckes der Feier würdig, bereitwilligst die Hand geboten. Die Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird dem Vernehmen nach zu dem Ende verschiedene Fahrten nach und von dem Linde'schen Bade veranstalten. Näheren Bericht behalten wir uns noch vor und sprechen nur noch heute schon unsere Freude darüber aus, daß unser Dresden in jeder Beziehung seinem großen Sohne Anerkennung und Ehre zu Theil werden läßt, und Alles dazu unter Hintansetzung eigener Interessen die Hand bietet. Nur so kann etwas wirklich Großes und Schönes geschaffen werden.

— In Schandau lebt heute noch der Lehrer, bei welchem Theodor Körner den ersten Unterricht in der Mathematik genossen. Es ist dieß der 84jährige Cantor Guhmann.

— Ein imposanter langer Leichenzug seltener Art bewegte sich gestern Nachmittag um 4 Uhr vom Leipzig-Dresdener Bahnhof nach dem Neustädter Kirchhof. Es galt die Beerdigung eines verdienten Ehrenmannes, des Herrn Bahnhof-Inspector Heise, welcher leider dem Unheil unterlag, das ihn inmitten seiner Dienstpflicht vor 14 Tagen heimgesucht. Treu und unablässig 26 Jahre im Dienst, vollendete er seine irdische Laufbahn, und all' die Liebe, Achtung und Verehrung, welche ihm im Leben zu Theil geworden, bewährte sich noch bis zur Einsenkung seiner irdischen Hülle. Mehr als tausend Männer hatten sich zur Grabbegleitung eingefunden, darunter die Vertreter sächsischer und auswärtiger Eisenbahnen, höhere Chargen vom Militär, Beamtete von der Post, der Steuer und Gensd'armirie. Unter den Klängen eines Militärmusikchors, die trauernden sechs Söhne des Verstorbenen im Trauergang von den Oberbahnwärtern mit Palmzweigen in den Händen begleitet, nähete man sich dem offenen Grabe, das die entseelte Hülle aufnahm, vor deren Einsenkung der Herr Consistorialrath Dr. Thinius das Wort ergriff, um noch einmal des Mannes in allen Ehren zu gedenken. Unter Grabgesang und tiefer Rührung in der Brust ernster Männer, griffen die Hände in die aufgeworfene Grabeserde, die hinabfiel auf den Sarg, der die Gebeine des edlen Dulders umschloß. Friede seiner Asche!

— In der Hofbuchdruckerei von Meinhold und Söhne allhier ist mit großem Geschmac und aller Kunst der Typographie ein Gedenkblatt als Einzelwerk angefertigt worden, welches die Aufschrift trägt: „Den Manen des deutschen Jünglings, ruhmreicher Dichters und Helden, des in unserer Stadt geborenen Theodor Körners, gewidmet in Liebe und Verehrung als schlichte Gabe patriotischer Anerkennung von den Buchdruckern Dresdens. Den 26. August 1863.“ Es geht dieses kleine Prachtstück der Buchdruckerkunst als Titelblatt für das Album nach Wöbbelin ab.

— Von einer im Bade Elster wohnenden Dame wurden dieser Tage dem hiesigen Comité für die Körnerfeier ein paar interessante Requisiten von Theodor Körner überschickt. Dieselben bestehen aus Laute und Schwert, beide von dem Gefeierten persönlich benutzt, erstere mit einem etwas verbleichten Seidenbände, welches sich beim Lautenspiel um des Dichters Schulter schlang, das letztere ist der Degen, welchen Theodor Körner im Gefechte bei Ritz benutzte. Im morgenden Festzuge werden diese beiden Gegenstände in den Reihen der Sänger zu sehen sein.

— In das Gewölbe des Hofjuwelier Hensch auf der Schloßstraße kam gestern eine Dame, die sich für eine Gräfin ausgab und sich einige Armbänder ansah. Es geschah, und als die Dame das Gewölbe verlassen, vermischte man sofort zwei Armbänder, das Stück 20 Thaler an Werth. Es geschah schnelle Anzeige bei der Polizei und bei Beschreibung der Person ergab sich, daß sie die Brosche, welche sie am Halse trug, erst kurz vorher beim Goldarbeiter Mau auf der Moritzstraße gestohlen hatte. Nach Verübung solcher Dinge war denn natürlich die Polizei sofort in Thätigkeit, sich der Person der angeblichen Gräfin zu verschern.

— Leider erlag wieder einem Unheil ein Mann in seinem Berufe, der in den weitesten Kreisen gekannt ist. Es ist der Herr Hofzimmermeister Hübner. Er fiel von einem Neubau gestern früh 10 Uhr vom Gerüst am Johannis Kirchhof, brach den rechten Vorderarm zweimal, verletzte sich das eine Schienbein und zerschmetterte sich durch den Sturz die Kinnlade. Hoffentlich wird Herr Hübner erhalten bleiben; die Ärzte bekunden, daß eine Gehirnerschütterung nicht stattgefunden habe.

— Die kleine, erst vor etlichen Tagen zur Welt gekommene Löwin im Zoologischen Garten ist gestern gestorben. Das Thier war von Stunde der Geburt an schwächlich, doch ist der gleichzeitig mitgeborene Löwe munter und wohl auf.

— Wie ein aus Frankfurt Zurückgekehrter mittheilt, kostete das Couvert bei dem den deutschen Fürsten von der Stadt Frankfurt gegebenen Banket die Summe von fünfzig Gulden. Jeder der 55 Diener, welche in Scharlach und Silber und mit einem dreieckigen Hut bekleidet waren, erhielt pro Tag des Diners 20 Gulden. Die Uniformirung kostete allein 3500 Gulden. Die Vorstellung im Theater erforderte 9000 Gulden.

— Fräulein Fanny Janauschek, welche gegenwärtig in Bad Ems verweilt, wird Anfang September ihre contractliche Wirksamkeit beginnen und im October ihre neue mit allem Comfort versehene Wohnung in der Victoriastraße in Berlin beziehen.

— Obwohl wir schon wiederholt auf die herrlichen Präparate hingewiesen haben, welche als Frucht des Studiums und äußerst kunstfertigen 18jährigen Fleißes unsers geehrten Mitbürgers Professor D. Voigtländer in der alten Gemäldegalerie aufgestellt sind, und denen selbst die huldvollste Anerkennung Sr. Maj. des Königs zu Theil geworden ist, so fühlen wir uns veranlaßt, nochmals zum Besuche dieser höchst interessanten und belehrenden Sammlung aufzufordern, zumal da hierdurch zugleich die Zwecke des der Unterstützung ebenso würdigen als bedürftigen hiesigen Pestalozzianums, welchem die Einnahme dieser Woche zufließt, gefördert werden. Die Ausstellung dieser vollständigen Thier- und Menschenskelette ist eine solche, daß auch unvorbereiteten Laien, ja selbst größeren Kindern durch die Reihenfolge und die beigefügten Benennungen und Erklärungen bei lausamer Betrachtung klar werden muß, welche wunderbare Stufenfolge vom einfachen Strahlenthier an bis zum menschlichen Knochengestalt in Gottes Schöpfung sich findet. Und wieviel interessante Einzelheiten lernt man hier kennen und verstehen! Wir erwähnen nur beispielsweise die so merkwürdige Bildung der Giftzähne, die Beschaffenheit und den Klang der die nahe Gefahr ankündigenden Klapper am Schwanz der Klapperschlange, die ganz eigenthümliche Bildung der Elefantenzähne, den kunstvollen Bau des Pferdefußes &c. Man benutze also ja die nur in dieser Woche noch sich darbietende Gelegenheit, die genannte reichhaltige Sammlung zu sehen und damit zugleich einen Act der Wohlthätigkeit zu üben!

— Als am Sonntag Abend in unsrem Hoftheater Lesings „Nathan der Weise“ in Scene ging, gedachten wir einer Episode aus dem Jugendleben des Dichters welche für so Manchen unserer Leser nicht ohne Interesse sein dürfte. Man höre: Als Lessing am 21. Juli 1741 in die Fürstenschule zu Meißen aufgenommen ward, wurden ihm, um seine Kenntnisse im Lateinschreiben zu prüfen, einige deutsche Sätze dictirt, die er ins Lateinische übersetzen mußte. In diesen Sätzen ward ausgeführt, daß vordem den Griechen und Römern alle übrigen Völker für Barbaren gegolten hätten, daß aber Christus solchen Unterschied unter den Nationen aufgehoben habe. Aus eigenem Antriebe fügte Lessing noch hinzu, daß Band der Menschenliebe soll das allgemeinste, alle Menschen sollten unsere Nächsten sein, nicht nur die Christen, auch die Juden, auch die Muhamedaner, und Barbaren seien nur die Grausamen und Unmenschlichen. — So leimten schon im kaum dreizehnjährigen Knaben die edlen und menschenfreundlichen Gesinnungen, die der Dichter in seinem Nathan, der Denker auf so vielen Seiten seiner unsterblichen Werke ausgesprochen hat.

— Die Kirchenvisitationen haben in der Bischofsdiözese wiederum begonnen. Schon ist Wilschdorf und Stolpen

visitirt worden und nächstens kommen die Pfarren Wilschdorf und Wilschdorf daran. Die Visitationen werden diesmal die Assistenten bloß von dem Herrn Ephorus abgehalten; auch werden die Lehrer zu einer Catechese mit der Jugend nicht mehr zugezogen. — Wenn die Visitation vorbei ist, hört man kein Wort mehr davon sprechen. Sonderbar, daß das kirchliche Leben die Leute so kalt läßt. Sollte nicht ein Grund darin liegen, daß die Kirchengemeindeglieder so wenig zum Regime kirchlicher Dinge zugezogen werden? Ja, eine Kirchenverfassung thut noth. Wenn wir die nicht bald bekommen, erstarrt das kirchliche Leben nicht nur nicht, es stirbt ab!

— Auch in unserem Zittau hat sich vor Kurzem ein Schützenverein gegründet, der den Anforderungen der Neuzeit entsprechende Reformen im Schützenwesen beabsichtigt. Der Verein, aus meist jüngeren Bürgern aller Stände bestehend, führt den Namen „Zittauer Schützenbund“, kleidet sich zeitgemäß, einfach in graue Schützenjoppe, Schützenhut, führt den deutschen Ordonanzstutzen als Schießwaffe ein und sucht, so der Neuzeit zu willfahren. Jeder ist eine Vereingung mit der alten Schützengilde, wie es in Nabeberg geschehen, nicht zu Stande gekommen. Die alten Schützen hielten zu fest am Alten, während der neue Stamm, wohl 100 Männer zählend, sich den verjährten Statuten der älteren Gesellschaft nicht fügen konnte und wollte. Eine solche Zersplitterung der Kräfte führt zu Nichts und ist auch, da es zu sehr ins bürgerliche Leben greift zu beklagen. Man hofft später auf eine Vereinigung, wenn gewisse Hindernisse beseitigt sein werden. Noch in diesem Herbst soll das erste Schießen stattfinden und im nächsten Jahre sollen dann die regelmäßigen Schießübungen beginnen. Außerdem soll jährlich ein Hauptschießen verbunden mit Volksfest, bei dem auf edlere Genüsse bedacht genommen werden soll, stattfinden. Die Satzungen des Vereins sind den Frankfurter Beschlüssen (im Schützenwesen) nachgebildet.

— Der letzte Turner, ein Berliner, welcher nach dem Leipziger Feste in Dresden verweilte, hat der gesammten Genossenschaft keine Ehre gemacht. Im Turnercostüm und unter der Devise: „Gut Heil!“ ließ sich der Berliner arge Schwimbeleien zu Schulden kommen, was die Criminalpolizei veranlaßte, ihm ein Quartier anzuweisen, welches sich jedenfalls etwas anders gestaltet als die Festhalle in Leipzig und dasjenige, was ihm 14 Tage vorher dort die Gastfreundschaft gewährte.

— In der Stolpener Gegend lebt ein sehr launiger Cuman, der in Königstein, Pirna, Stolpen und auch in der Residenz bei Herrn Felkner unter dem Namen „der Vetter aus Stürza“ allgemein bekannt und beliebt ist. Derselbe wird uns wohl nicht zürnen, wenn wir zur Erweiterung des größern Publikum eine an seinen Fleischer in Stolpen gerichtete Bestellung abdrucken. Adresse: Herrn Blut-, Leber-, Knack- und Bratwurstfabrikanten, bekannt in europäischen Ländern; sein Name hat gar guten Klang. (Das Innre des Briefes:)

Zwei Praten, jeder von 6 Pfunden
Von Rind und Kalb, gut abgekunden.
Der eine soll zum Sauerbraten,
Der andre für die Gast-Kroaten.
Auch eine Pfundwurst, fett und frisch
Soll zieren meinen Abendisch.
Dem lieben Frauchen einen Gruß,
Wär sie noch jung — auch einen Kuß!

— Aus der Provinz: Am 19. d. M. wurde aus unbekannter Ursache zwei im Hofe stehende hölzerne Schweineställe des Hausbesizers Hempel zu Rammenau ein Raub der Flammen und gelang es schnell herbeigeeilter Hülfe die in der Nähe befindliche Scheune zu retten und weitere Schäden zu verhüten. — Am demselben Tage brach beim Begüterten Holler in Niederwies in einer Kammer Feuer aus, in Folge dessen das Wohnhaus und Settengebäude, sowie auch das Wohnhaus des Häuslers Lohr bis auf das Mauerwerk niederbrannten und das Dach eines Seitengebäudes zum Theil niedergerissen werden mußte. Lohr verlor fast sämtliche Habe, auch sind ihm 30 Thaler Silbergeld zusammengeschmolzen. — Auch in Klobenstein brannten in der Nacht des 20. d. M. zwei Wohnhäuser total nieder. — In derselben Nacht entstand in dem massiv gebauten Küchenraume des Seiler und Material-

warenhändler Mengler in Wöhring Feuer, welches jedoch glücklichweise von dem Nachtwächter Steegmann zeitig genug bemerkt und durch schnelle Hülfe wieder gelöscht wurde, so daß der Schaden sich nur auf einiges Küchengerath, die hölzernen Thürgehänge und mehrere von der Hitze zersprungenen Fensterscheiben reducirt. Mengler hatte in einer hölzernen Tonne Seringe aufgehängt und diese zur Räucherung über brennende Sägespäne gestellt; wahrscheinlich ist hiervon die Entstehungsursache zu suchen. — Am 20. d. M. hatte sich der Hausbesitzer und Schmiedemeister Leubnitz in Werbau nach vorhergegangenem Ehezwistes aus seiner Wohnung entfernt und wurde Tags darauf eine halbe Stunde von Werbau entfernt in einem Gehölze erhängt aufgefunden. — Am 21. d. M. fand man den 2 Jahr alten Sohn der Armenhausbewohnerin verw. Müller in Niederbobrißsch in der Bobrißsch ertrunken auf. Die Mutter war auf Arbeit gewesen und die andern zwei Kinder hatten sich mit Aehrenlesen beschäftigt und das Kind ohne Aufsicht gelassen. — Der 57jährige, seit längerer Zeit von seiner Familie getrennte, arbeitscheue Handarbeiter Liebscher aus Böblitz wurde, nachdem er sich am 19. d. M. aus seiner Wohnung heimlich entfernt, am 22. d. nahe beim Böblitzer Gasthose in einem Busche erhängt aufgefunden. Desolater Lebenswandel und Furcht vor einer wegen eines kürzlich erst verübten Holzdiebstahls zu erwartender Strafe dürfte die Ursache des Selbstmordes sein. — Der 17jährige Bekerlehrling Kosel aus Frohburg, welcher dem Vernehmen nach aus Unzufriedenheit mit der Behandlung seines Meisters, dem Letzteren am 20. d. M. heimlich entwichen war, wurde Tags darauf in dem Eisenbergholze bei Frohburg erhängt aufgefunden.

Tagesgeschichte.

Frankfurt, 22. Aug., Mittags halb 2 Uhr. Soeben erfahren wir aus guter Quelle, daß in der heute Vormittag stattgefundenen Sitzung des Fürstencongresses Hannover, Sachsen und Württemberg in pure, Weimar, Coburg, Baden dagegen bedingungsweise das Reformproject abgelehnt haben. Die übrigen Fürsten haben zugestimmt.

Frankfurt, 22. August. Die jetzt hier tagenden Abgeordneten des deutschen Abgeordnetentages, welche sich heute zur zweiten Sitzung in den Saalbau begaben, wurden am Eingang des Hofmarkts durch eine über Nacht entstandene gelungene Decoration in Form eines Triumphbogens empfangen. Halb 11 Uhr begann die Sitzung. Die schleswig-holsteinische Frage wurde berathen. Der Ausschuß-Antrag in derselben lautet:

„Gegenüber dem Beschluß, den am 9. Juli d. J. die Bundesversammlung in Betreff Schleswig-Holsteins gefaßt hat, erklärt der Abgeordnetentag: Nach altem Recht, wie nach dem Staatsgrundgesetz, welches unter der von der deutschen Centralgewalt anerkannten provisorischen Regierung am 15. September 1848 ins Leben getreten ist, sind die Herzogthümer fest mit einander verbundene und selbstständige Staaten unter der Herrschaft des oldenburgischen Mannstammes. Die Vereinbarungen von 1851/52, die das Recht der Herzogthümer verkümmern, von der Vertretung derselben niemals anerkannt, von Dänemark selbst vielfach verletzt und das März-Patent zerrissen sind, haben für Deutschland keine bindende Kraft. Durch den Beschluß vom 9. Juli, welcher sich demungeachtet auf den Boden jener Vereinbarungen und der mindestens ebenso ungenügenden englischen Vorschläge stellt, hat der Bundestag seiner Pflicht gegen Deutschland und die Herzogthümer nicht genügt. Doch ist dieser Beschluß gefaßt und nicht mehr ungeschehen zu machen. Leistet Dänemark nicht Folge, so muß vor Allem, wenn nicht neue Schmach auf die alte gehäuft werden soll, der gefaßte Beschluß ungesäumt und mit voller Energie durch den Einmarsch der Bundestruppen in Vollzug gesetzt werden. Hier zuerst wird der Werth der fürstlichen Reformbestrebungen seine Probe zu bestehen haben. Ist das nationale Selbstgefühl, das die Ohnmacht unserer auswärtigen Politik als einen brennenden Schimpf empfindet, in den deutschen Regierungen lebendig geworden, so wird der Uebergang von der

Vollstreckung eines unzulänglichen Bundesbeschlusses zur ergüßlichen, wahrhaft befriedigenden Lösung der schleswig-holsteinischen Frage — zur Wiederherstellung des alten Reiches in seinem vollen ursprünglichen Umfang — durch den Verlauf der Ereignisse unfehlbar gebahnt werden. Weichen im Gegentheil die Bundesregierungen auch diesmal vor dieser Aufgabe zaghaft zurück, so weiß Deutschland, was es von den ihm gebotenen Reformwürfen zu halten hat, und kein beschönigendes Wort würde dann die Ueberzeugung erschüttern, daß der Grundgedanke der nationalen Bewegung auch diesmal nicht erfüllt, sondern mit gehaltlosen Verheißungen erstickt werden soll.“

Frankfurt, Montag, 24. August. (Ueber Berlin.) Se. Majestät der König von Sachsen hat den in der Schweiz weilenden Kronprinzen hierherberufen; es heißt, der König beabsichtige noch vor dem Schluß der Berathungen zurückzureisen und seine Stellvertretung dem Kronprinzen zu übertragen (Dr. J.)

Der „Rhein. Ztg.“ wird vom 22. August telegraphirt: „Der Herzog von Koburg ist unwohl. Er ist durch den Schlag eines Pferdes in das Gesicht verletzt.“

Rußland und Polen. Die „Ost. Ztg.“ läßt sich aus Warschau, 18. Aug., schreiben: Gestern Nachmittag wurde der hier sehr berühmte Polizei-Commissar Drozdewicz in einem Kaffeehause auf der Podwalstraße mit einem Dolchstich in's Gesicht verwundet. Das Attentat mißglückte insofern, als der erste Dolchstich, der nach der Brust gerichtet war, von dem gepanzerten Hemde abprallte, und der Betreffende, um sein eigenes Leben nicht zu gefährden, daher genöthigt war, dem Polizeicommissar aufs Geradewohl eine Wunde beizubringen, von der man jedoch nicht weiß, ob sie tödtlich sein wird. Drozdewicz ist seit vielen Jahren Mitglied der Geheimpolizei und hat sich in diesem Amte eine Unmasse von Mißbräuchen, mit Gelderpressungen verbunden, zu Schulden kommen lassen. Bis vor drei Jahren war er eine wahre Plage für diejenigen Reisenden, die nicht jedes Paßvisa mit einem Rubel erkaufen wollten. Gleichzeitig führte er eine sehr ausgebreitete Correspondenz mit den auswärtigen russischen Spionen. Zur Belohnung seiner Verdienste wurde er 1860 zum Chef der Polizei-Inquisition ernannt, jedoch 1861, als die russische Regierung sich liberal stellte, seines Amtes wieder entsetzt. Vor einem halben Jahre wurde er wieder zum Polizeicommissar ernannt und entwickelte in diesem Amte eine für die Bewegung höchst gefährliche Thätigkeit. — Dasselbe Blatt läßt sich aus Wilna vom 19. Aug. schreiben: Gestern um 11 Uhr früh sind zwei Brüder, Joseph und Alexander Rewkowskii, ohne jede Voruntersuchung erhängt worden, und zwar, weil man bei einer in ihrer Wohnung vorgenommenen Revision zwei Dolche vorgefunden hatte. Es traf sie keine andere Schuld als der bloße Verdacht, daß sie am Attentat auf Domejko's Leben gewußt oder an demselben Theil gehabt haben könnten. Es waren beides Handwerker, einige 20 Jahre alt.

Briefkasten.

Stadtpostbrief von einem Anonymus, welcher zu Dresden mehr strenge Sonntagsfeier ausgeübt wissen will. Er beflagt sich über das Austragen der Theaterzettel während des Sonntags und verlangt, daß dieses Geschäft schon am Sonnabend abgemacht werde.

Zwei Abonnenten. Beide Parteien sind irrig. Das Lotteriespiel in England wurde bereits schon im Jahre 1855 aufgehoben. Fräulein A. P. hier. Ein Roman unter dem Titel: „Theodor Körner“ ist uns nicht bekannt, am allerwenigsten von Louise Mühlbach. Jedenfalls ist damit wahrscheinlich nur das erste Capitel des fünften Buches in deren Roman: „Napoleon in Deutschland“ gemeint, welches die Handschrift: Theodor Körner trägt. Darin befindet sich auch das Lied: „An die Königin Louise.“

Stadtpostbrief von Edm. Schröder aus Cassel Ihre Beschwerde über etliche Turner in Rufe, welche daselbst am 17. August auf der Schwabwiese sich gar so unständig benommen haben sollen, kann nur Aufnahme finden, wenn Sie persönlich bei uns erscheinen.

R. R. hier. Für Ihre in Aussicht gestellten Theater-Reservate müssen wir ergebenst danken, zumal wenn sie nicht besser sind, als das uns Gesendete, worin Sie von einer norddeutschen und süddeutschen Komit auf der Bühne fasseln. Es giebt nur eine, und dieselbe Sorte älterer Komit, sei es nun eine lappländische oder australische, das ist jene Komit, welche uns unter jedem Himmelstrich lachen macht, ohne daß wir dann über Etwas oder Nichts pröthen müssen, das uns lachen gemacht.

Abonnement. Welche ein Aencensionsgeist ist nur jetzt in die Dresdner gefahren? — Jede öffentliche Rüge in Sachen der Kunst, die nicht einen Fingerzeig giebt, der dem Betheiligten und Andern zum Nutzen dient, erscheint nicht nur zwecklos, sondern zugleich langweilig, indem wohl nichts in der Welt weniger interessieren kann, als zu wissen, ob ein Schauspieler oder eine Schauspielerin in einer Rolle schlecht spiele, in der man sie — nicht gesehen hat. Eine solche Unterhaltung kann dem Leser um Nichts besser sein, als ihm die einer Beschreibung von den Dissonanzen in einem Concert sein würde, dem er nicht beiwohnte.

Veritas. Wenn die Thurmuhre in der Neustadt unlängst die Stunden geschlagen, aber nicht gezeigt hat, so ist sie wahrscheinlich unter die Satyriker gegangen. Sie will uns wahrscheinlich verkünden: Ihr sollt nicht sehen, was an der Zeit ist, nur wissen, daß Ihr in einer geschlagenen Zeit lebt.

Friedrich Richard Sch..... in Oshay fragt im Namen Ullrich an: ob durch Sternschnuppen eine Feuerbrunst entstehen könne. Vom 15. bis 21. August d. J. wären wiederum ungewein starke Sternschnuppen sichtbar gewesen und mehrere davon in der Nähe von Oshay auf Gebäude und in Gärten niedergefallen. — Wie wir uns entsinnen, wurde einmal dem berühmten Astronom Arago zu Paris die gleiche Frage vorgelegt. Er nahm zuerst Anstand mit der Beantwortung, bis ihm der erste Band der Memoiren der Akademie zu Dijon vorgelegt wurde. Da war zu lesen, daß im Jahre 1761 in der Nacht vom 11. zum 12. November, also zu der Zeit, wo die Sternschnuppen in großer Menge zu erscheinen pflegen, ein Haus zu Champ-ton in Burgund durch eines dieser Meteore angezündet worden sei. Hier nun entschied sich Arago für die Möglichkeit des zur Beantwortung vorgelegten Falles.

Die Redaction.

Verfasser der in vorgestrigter Nummer d. Blätter enthaltenen Notiz über englische Leihbibliotheken scheint nicht zu wissen, daß man in London die Abonnements in Leihbibliotheken mit

einigen Pfund Sterl. bezahlt, während bei uns resp. in Dresden in vielen Fällen schon wenige Groschen als zu viel dafür angesehen werden.

Daß unter solchen Umständen in London weit mehr geboten werden kann, bezüglich Vorhandenseins vieler Bände eines und desselben Buches, leuchtet ein, ferner darf nicht unberücksichtigt gelassen werden, daß in England der Drang, sich durch gute gebiegene Werke eine Belehrung und angenehme Unterhaltung zu verschaffen, weit hervorragender ist als bei uns, wo sich die sogenannte Leihbibliothekenliteratur in allerdings bebauerlicher Weise vielfach auf fade und vage Sachen zu erstrecken hat. Gleichwohl und bei alledem möchte Verfasser fraglicher Notiz doch nicht außer Acht lassen, daß unsere ersten Leihbibliotheken, wie die Heinze'sche, Schmidt'sche u. s. w. u. s. w., recht wohl auch einer andern als der ange deuteten Richtung zu entsprechen vermögen, indem dieselben auch mit gebiegnen und eine bessere Lectüre bereitenden Werken in vielfacher und dem Verlangen genügender Anzahl und Auswahl zur Hand sind. Ferner ist nicht zu vergessen, daß in Deutschland im Vergleich zu England wenigstens zwei Drittel mehr Bücher erscheinen, die von Leihbibliotheken angeschafft werden müssen, daß demnach auch die quantitative Auswahl deutscher Leihbibliotheken die der englischen weit überbietet. Wie in vielen Fällen, so auch hier, man streicht das Fremde heraus und sucht das Heimische herabzusetzen, ohne die guten Seiten zu würdigen.

(Feuilleton in der Beilage.)

Zurückgekehrt zu meiner Thätigkeit als pract. Arzt u. s. w. hier selbst, eröfne ich auch am Montaa, den 31. d. M., wiederum meine

medicin.-gymn. Uebungen

und ersuche Alle, die mir ihr Vertrauen in dieser Beziehung schenken wollen, sich im Laufe dieser Woche Nachm. von 3—4 Uhr anzumelden. Programme sind in meiner Wohnung gratis abholen zu lassen.

Dr. med. Flemming, Ostra-Allee 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnete erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum ihr Lager fertiger, sowie angefangener **Tapissierarbeiten** jeder Gattung in den neuesten Mustern, ferner alle Arten von Wolle, d. h. Stid-, Strick-, Hätel- und Baumwolle, sowie alle Sorten Hanfwirne, Seide und Perlen bestens zu empfehlen und bittet um gütige Beachtung

Jda Schüssler,

Neustadt, Hauptstraße 21, Eingang Marktseite.

Als eine vorzügliche 4-Pfennig-Cigarre empfehle ich meine

Juno Nr. 244.

O. H. Ullmann,
Pragerstrasse Nr. 50.

Am See 23. Das Schuh- & Stiefel-Lager Am See 23.
empfeilt eine Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu den billigsten Preisen. J. E. Schöne, Schuhmacher.

Rattendruckeri, Wollen- und Seidenfärberei von W. Säuberlich,

Ostra-Allee Nr. 15, Ecke der Brückenstrasse,
empfeilt sich zum Färben und Drucken in

Seide, Wolle, Mousslin de laine, Tartan, Mull, Jaconet etc.

in allen Farben; auch werden Tischdecken und Fußteppiche gefärbt und bedruckt, Gardinen gewaschen und geglättet, Herren-Kleidungsstücke werden im Ganzen gewaschen und gefärbt. Aufträge übernimmt **Madame Bitter**, Schöffergasse 24, im Wäschgeschäft, wo Proben der neuesten Muster zur Ansicht bereit liegen, sowie auch in der Druckerei selbst, Ostra-Allee 15, Ecke der Brückenstr.

Gut Heil!

Eine große Partie geprägte schöne Denkmünzen vom III. großen deutschen Nationalturnfeste, sowie auch weiße Taschentücher, mit der Festhalle auf dem Festplatz gedruckt, empfiehlt zur bevorstehenden **Körnerfeier** billigt, auch sind große breite schwarz-rot-goldene Bänder zu haben.

Eduard Luther, Ostra-Allee Nr. 17b.

Zu gemeinschaftlicher Begründung eines der Mode wenig unterworfenen **Weberwaaren-Geschäfts** wird von einem thätigen, die bezügliche Fabrication und seine Absatzquellen gründlich kennenden **Weber** mittleren Alters ein **Theilnehmer** — am liebsten **Weber** oder **Kaufmann** — mit einigen Tausend Thalern **Einlage gesucht**, und erfolgt weitere Mittheilung unter Verschwiegenheit auf franco Offerten poste restante Chemnitz C. K.

Ein Billard

ist zu verkaufen: Rampeschestrasse 6 part

Eine perfecte Schneiderin wünscht wegen Abwesenheit vieler Herrschaften noch einige Tage Arbeit: a. d. Kreuzkirche Nr. 3 IV.

Einen Glasergefellen,
Rahmenmacher, sucht

W. Trübenbach,
Kleine Blauenscheegasse Nr. 19.

Ein Mädchen, das Hauben vollständig zu machen versteht, wird gesucht: Webergasse 1 erste Etage.

Rein und stark schmeckende

Caffees

à 9, 94, 10 und 11 Mgr. empfiehlt

Wilibald Roux,

Schöffergasse 21.

Festact,

als Vorfeier von **Theodor Körner's** Todesfeier,
(in dem gütigst überlassenen Saale der Harmonie)
Dienstag am 25. August.

- 1) Overture zu „Coriolanus“ von Beethoven.
 - 2) Melodrama, Text von L. Siegel, Musik vom Director Witting, gesprochen von Frau von Buliowsky.
Die eingelegten Körner'schen Lieder werden in dreifach besetztem Quartett von Mitgliedern der Dresdner Liedertafel gesungen.
 - 3) Drei Vorträge von dem Ehrenmitglied des königlichen Hoftheaters, Herrn Emil Debriant.
 - 4) Festrede des Herrn Dr. Guzkow in Weimar.
 - 5) Sieges-Sinfonie (zweite Abtheilung der Schlacht bei Vittoria) von Beethoven.
- Preise der Plätze: Nummerirte Sitze Nr. 1—100 und 500—642 à 1 Thlr.
Nummerirte Plätze: 20 Ngr. Stehplätze: 10 Ngr.
Einlaß Abends 6 Uhr. — Anfang: 7 Uhr.

Der Ertrag ist für Errichtung eines Körner-Denkmales bestimmt.
Der Billeterverkauf findet bis Montag Abend in den Expeditionen des Dresdner Journals und der Constitutionellen Zeitung, bis Dienstag Nachmittags 4 Uhr in der Arnold'schen Buchhandlung und Friedel'schen Musikalienhandlung und Dienstag Abend von 6 Uhr ab an der Casse des Festactes statt.

Das Special-Comité.

Hofrath Ackermann. Dr. Lindner. Adv. Siegel.

Körner-Feier.

Wittwoch, den 26. August, Nachmittags 4 Uhr,
Zur Förderung des zu errichtenden Denkmals
grosstes

Vocal- und Instrumental-Concert

in den Räumen des Lincke'schen Bades,
ausgeführt von den Gesangsvereinen **Orpheus** und **Liedertafel**, in Verbindung mit dem **Musikchor der Brigade Kronprinz.**
Programm. (Instrumentalmusik.)

Erster Theil.

Friederici-Marsch über Körners „Gebet während der Schlacht“ von L. Pohle.

Overture zur Oper die Zauberflöte von W. A. Mozart.

Schallwellen, Walzer von J. Strauß.

Finale aus „Abel de Foix“ v. Reisinger.

Zweiter Theil.

Overture zu „Ruh Blas“ von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Matrosenchor a. d. fliegenden Holländer von R. Wagner.

Fanfane militaire von J. Moser.

Triumph-Marsch über Thema's von L. van Beethoven, arrangirt v. Wieprecht.

Dritter Theil.

Sechs Lieder aus Leier und Schwert v. Th. Körner, comp. von C. M. v. Weber.

Anfang: 4 Uhr. Eintrittskarten à 3 Ngr. sind von heute an in den Musikalienhandlungen der Herren Friedel (Schloßstraße 17), Hofmann (Schöffergasse 12), Hoffarth (Seestraße 15), Brauer (Neustadt, Hauptstraße 39) zu haben.

Im Verlage von C. C. Meinhold & Söhne ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Theodor Körner.

Eine Gedenkschrift zur 50jährigen Todesfeier des Dichtershelden.
Mit 5 Illustrationen:

- 1) Das Portrait Körner's.
 - 2) Das Körnerhaus in Dresden.
 - 3) Körner's Tod.
 - 4) Denkmal der Todesstätte bei Rosenberg.
 - 5) Die Grabstätte mit der Körnerreife bei Wöbbelin.
- Preis 2 Ngr.

Geschäftsverpachtung.

Ein Materialwaarengeschäft mit Eisenhandlung in einer lebhaften Stadt unweit Dresden ist Verhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Jungen Kaufleuten, welche sich selbstständig machen wollen, wird durch diese Offerte dazu beste Gelegenheit geboten. Adressen an **Saalbach's Annoncen-Bureau**, Dresden, Scheffelgasse 80.

Gesuch.

Zu kaufen gesucht wird ein in gutem Zustande befindlicher moderner vierfüßiger Rutschwagen. Adressen werden gefälligst erbeten: Engel's Restauration bei Herrn Grühner.

Geld!!!

auf Gold, Silber, Uhren, Wäsche, gute Kleidungsstücke, Leihhauscheine u. s. w. wird pünktlich besorgt: **1 Kleine Frohn-gasse 1 parterre** im Kleider-Magazin. Auch werden daselbst fortwährend gebrauchte Kleidungsstücke, Meubles, Betten, Wäsche Stiefel u. s. w. zum höchsten Preise gekauft.

Achtung!

Ein photographischer Salon, 11 Ellen lang, 4 Ellen breit, ist Veränderungshalber durch gleich baare Zahlung sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

!!! Avis !!!

Eine Engländerin beabsichtigt, ihr fehlerfreies tafelförm. Piano wegen bevorstehender Abreise billig zu verkaufen. Anzusehen: Neustadt, Ritterstraße 5 I.

Poudre de Riz

von **Violet, Pinard, Gellé Frères** &c. in Paris, à Carton 2½ bis 15 Ngr., sowie **f. Pariser Poudre-Quaste** empfiehlt

Camillo Kox,

Parfumeur, Moritzstraße, Stadt Rom.

Gasthofverpachtung.

Ein neugebauter Gasthof mit schönem Tanzsaal und Fleischbank, 7 Stunden von Dresden an der Chaussee gelegen, soll auf 3 oder 6 Jahre verpachtet und zum neuen Jahre 1864 übergeben werden. Das Nähere zu erfragen beim Herrn Gastwirth **Bensch** auf der Breitestraße oder beim Bestzer in Seidnitz.

Pensionat in Leipzig.

Zwei junge Leute finden bei einer anständigen Familie in Leipzig gegen 11 Thlr. pro Monat freundliches Logis und kräftige Kost. Näheres **Intelligenz-Bureau Dresden**, Marienstraße 4.

Hospitalstraße 6

steht eine gute Drehmandel zur gef. Benutzung.

Dresden, den 26. August 1863.

Zum 50jährigen Todestage des deutschen Dichters und Felden

Theodor Körner

Gedenkfeier

im Königl. Grossen Garten
zum Besten eines Körner-Denkmal.

I. Grosses Gesangs-Concert,

ausgeführt von den Vereinen Liederhain, Liederkreis, Sänger des Arbeiter-Bildungsvereins, Sängerbund, Stradella, Tannhäuser und Turngesangsverein in den Restaurationen von Lindig, Lippmann (große Wirthschaft), Hofgärtner, in der Conditorei und bei Engelhardt's (Picardie).

II. Doppel-Concert.

vom Witting'schen Musikchor (in der großen Wirthschaft) und vom Stadtmusikchor, Director Puffholdt (am Teiche vor dem Königl. Grossen Garten-Palais).

III. Festvorstellungen im II. Theater von Nesmüller.

- I. Prolog, gedichtet von Dr. W. E. Beschel, gesprochen von Agnes Nesmüller. Hierauf: Joseph Heyderich, oder: Deutsche Treue, von Theodor Körner.
- II. Der Bettler aus Bremen in 1 Akt von Theodor Körner.
- III. Toni, Drama in 3 Akten von Theodor Körner.
- IV. Der Nachtwächter in 1 Akt von Theodor Körner.

Näheres die Theaterzettel des zweiten Theaters und die Concert-Programme.
Anfang: Nachmittags 4 Uhr. Entree: pr. Person 5 Ngr. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

NB. Die an den Eingängen des Königl. Grossen Gartens zu lösenden Billets sind zu allen Gesangs- und Instrumental-Vorträgen, sowie zum Besuche einer Festvorstellung im zweiten Theater gültig.

Verkauf einer Gasthofs-Restoration

in einer der größten Provinzialstädte Sachsens, mit massiven Wohn- und Seitengebäuden, mit herrlichem Concertgarten, Salon, Tanzsaal, mit schönem Billard und Nebenzimmer, massiver Regalbahn, Stallung und großem Hofraum, großer Kellerei nebst Eiskeller, soll mit einem bedeutenden Inventar unter annehmbaren Bedingungen zu jeder Zeit übergeben werden wegen Familienverhältnissen. Dazu gehört ein Areal von circa 7 Scheffel Weizenboden.

Hierauf Reflectirenden, denen wohl kaum eine günstigere Gelegenheit zur Selbstständigkeit geboten werden dürfte, ertheilt nähere Auskunft auf Franco-Anfragen

Dresden.

Friedr. Alb. Röthing,
Mühlengässchen Nr. 5, 2. Etage.

Von dem in neuerer Zeit so beliebt gewordenen

feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik des Herrn Heinrich Kaemmerer halten Nachstehende Lager und empfehlen denselben die Flasche inclus. à 5 Ngr.

- | | |
|--|--|
| C. F. Allmer, Freiburgerplatz. | Robert Herrmann, Pragerstraße. |
| Emil Böhme, große Plauenischegasse. | J. G. Hübel, Bürgertwiesenstraße. |
| Th. Dalichau, Wilddrufferstraße. | F. A. Limburg, Bauhnerstraße. |
| Eugen Deumer, Christiansstraße. | Adolf May, Seestraße. |
| Gustav Eisert, am Rädnißplatz | C. W. Miessch, Hauptstraße. |
| Franz Ender, am Freiburgerplatz. | S. A. Roch, Königstraße. |
| Carl Fiedler, Schloßstraße. | M. O. Schubert, gr. Ziegelgasse. |
| Julius Wolf, Webergasse 21. | Moritz Seidel, große Brüdergasse. |
| H. Franke, Weißeritzstraße. | Carl Seulen, Rheinische Weinhandlung, Wallstraße. |
| Th. Flechsig, Wilddrufferstraße. | Moritz Watzke, Neustadt am Markt |

Ein Concertflügel,

gut gehalten, von C. Köhler, englische Mechanik, steht preiswürdig zum Verkauf und ist anzusehen von früh 9 Uhr: Johannisstraße Nr. 1 a dritte Etage.

Ein Lehrling

wird sofort zum Antritt gesucht. Näheres bei **A. Looss,** Conditor, Neustadt am Markt Nr. 10.

Ein schönes freistehendes herrschaftliches Haus mit Garten auf der Querallee ist für 9000 Thlr. sofort zu verkaufen. Näheres Querallee Nr. 22 part.

Dringende Bitte.

Eine ohne ihr Verschulden so schon hart bedrängte Mutter soll von einem gut angestellten, zahlungsfähigen Manne eine Forderung von 80 Thlrn. ohne 2 1/2 jährl. Zinsen einbüßen. Sollte denn nicht ein Herr Advocat so menschenfreundlich sein, auch ohne Vorschuß, wegen gerichtlicher Klageführung gegen denselben, sich ihrer anzunehmen? Sie würde gern dafür von der Forderung etwas abtreten. Geehrte Adressen erbittet man sich unter A. Z. poste restante Dresden.

Lehrlings-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher an Ostern die Schule verlassen hat, sucht unter billigen Bedingungen ein Unterkommen als Lehrling in einem Colonialwaarengeschäft. Derselbe ist von auswärts und rechtlicher Familie. Gef. Abr. unter Chiffre **Z. Z. Nr. 80** in der Expedition d. Bl.

Ein gebrauchter Kinderwagen, sowie eine Arbeitstafel für 8 Personen, mit 6 Bänken, und eine Trockenstange, über 4 Ellen hoch, — beides für Cigarrenfabr. passend, — ist zu verkaufen: Pillnitzerstraße Nr. 19 IV. (Mittelthür.)

1 Thaler Belohnung.

Am Sonntag den 23. August wurde auf der goldenen Höhe beim Bergfest ein Notizbuch ohne Geldinhalt mit braunem Umschlag vom Jahre 1862 verloren. Abzugeben beim Messerschmidt Somuth, Alaunstraße Nr. 4.

In oder nahe bei der Meismühle unweit Pillnitz wurde am Sonntag eine mit Perlen gestickte Anhängetasche, in welcher sich ein Portemonnaie mit 1 Silberthaler befand, verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben: große Ziegelgasse 7 parterre links.

Reisekoffer und Taschen, eignes Fabrikat, empfiehlt unter Garantie der Dauerhaftigkeit billigt

G. L. Lippold,

gr. Brüdergasse, Rathswächterschule Nr. 24. Auch werden Koffer verliehen.

Königsberger Zucker-Syrup, das Pfund 20 Pf.,
Malz-Syrup, schön gelb, das Pfund 12 Pf., empfiehlt

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 12, zum goldenen Adler.

Ein Schuhmacherselle, Mannarbeiter, sucht Beschäftigung im Hause. Näheres Galeriestraße Nr. 9 zwei Treppen.

Ein Paar junge Leute suchen bis Michaelis ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche. Näheres Schützengasse Nr. 35 in der Wirthschaft von Bauer.

Märzenbier v. Feldschlösschen G. Nautsch,

Meinen geehrten Kunden erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß
morgen Mittwoch, den 26. d. M.,
 mein Geschäftslocal geschlossen ist. Dresden, 25. August 1863.

Carl Eduard Pietsch, an der Kreuzkirche Nr. 2.

K. Belvedere d. Brühlischen Terrasse.

Concert von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt.**
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten.

Heute Dienstag den 25. August:

Großes Militär-Concert

von dem Musikchor der Brig. Kronprinz
 Orchester 60 Mann.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Louis Pöhl, Musikdirector.**

Lineke'sches Bad.

Concert von Hrn. Musikdir. **Fr. Laube**
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne.**

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Ich erlaube mir, hierdurch noch besonders ergebenst anzuzeigen, daß nach dem
 Program für die Körnerfeier am 26. August in den Räumen der großen Wirth-
 schaft des Kgl. großen Gartens von Nachmittag 4 Uhr an das Witting'sche Musik-
 chor und die Sängervereine **Liederkreis** und **Liederfranz** mit Vorträgen von
 Compositionen abwechseln, Abends 8 Uhr aber unter Leitung des Kgl. Kapellmeisters
 Herrn **Krebs** Vorträge **sämmtlicher Sängervereine** bei glänzen-
 der Beleuchtung stattfinden, auch die Wege nach der Stadt beleuchtet sein werden.
 Dresden, am 24. August 1863.

Wilhelm Lippmann.

Am 27. August fiel auf den Räcknitzer Höhen der General Moreau!

Zur 50jährigen Gedächtnisfeier dieses Ereignisses nächsten Donnerstag

Großes National-Concert

in der **Wehner'schen Garten-Restoration** zu Räcknitz, ausgeführt
 vom Bergmusikchor zu Zaukeroda.

Abends brillante Illumination. Das Nähere im Donnerstagsblatte.

Morgen von Nachmittag 5 Uhr an ist

Potage mit Huhn

zu haben bei **Wehner in Räcknitz.**

Stadt Plauen

empfehlen seinen guten als billigen Mittagstisch.

Schiebold's Restauration an der Frauenkirche 9, empfiehlt außer
 ff. Bairisch auch **Feldschlösschen-**

Lagerbier à Krügel 13 Pf., sowie einen billigen Weiskwein à Fl. 6 Ngr., excl. Fl.

Ausstellung der Victoria Regia im botanischen Garten.

Entree 2 Ngr. Kinder ½ Ngr

Weber's Restauration,

Schöffergasse 6, empfiehlt vorzügliches Bairisches und gutes Lagerbier, sowie
 Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Gleichzeitig erlaube ich mir, mein Gesell-
 schaftlocal in der 1. Etage für die Wintersaison kleineren geschlossenen Gesellschaften
 zur Benutzung zu empfehlen

Leberecht Weber.

Ein Armband von mattem Golde
 mit Knoten-Mitteltheil ist am Sonntag
 auf der goldenen Höhe oder in der Um-
 gegend verloren worden. Der Finder
 erhält bei Abgabe desselben entweder auf
 der goldenen Höhe beim Gastwirth Baum
 oder beim Goldarbeiter Wiehr, Schloß-
 straße, eine dem Werthe angemessene Be-
 lohnung.

Flaschenbier

Culmbacher, Waldschlösschen-
 & böhmisches Bier, gut gelagert
 und vorzüglich von Qualität, letzteres ein
 billiger Hausbrun, empfiehlt

Carl Maschke,

Ecke der Katharinen- und Maunstraße.

Ein schönes Gewölbe

mit großem Schaufenster und Gasleinrich-
 tung ist zu vermieten: Ecke der Kathari-
 nen- und Maunstraße

Keine elegant decorirte
 blecherne

K Dampfschiffe,

ohne Räder oder
 Schraube, die mittelst kleinen, aber
 ungefährlichen **Spiritusflämm-
 chen** auf jedem **Bassin** oder **Was-
 serbehälter** in ziemlich schnelle **Be-
 wegung** gebracht werden können,
 empfiehlt

H. Blumenstengel,

17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse)

**Feinste Halle'sche Wei-
 zenstärke,** das Pfund 25 Pf.,

feinste Spitzenstärke, das
 Pfund 28 Pf.,

stärksten Soda (zum Waschen u.
 Scheuern), das Pfund 12 Pf.,

beste Talgkernseife, das
 Pfund 40 Pf.,

beste Waschseife, das Pfund
 3½ Ngr.,

gelbe Harzseife, das Pfund
 3½ Ngr.,

braune Harzseife, das Pfund
 30 Pf., empfiehlt

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 12. zum goldenen Adler.

Zu verkaufen ist ein frommes Reispferd
 (Race), 7 Jahr alt, schwarzbraun, Stute,
 ist für 110 Thaler Verhältnißhalber so-
 fort zu verkaufen. Näheres Taschenberg
 Nr. 1 erste Etage.

Alle Polytechniker,

welche zur Zeit in Dresden anwesend sind, werden ersucht, sich behufs **Betheiligung** an der Körnerfeier **Mittwoch früh halb 10 im Garten von Renner's Restauration** pünktlich einzufinden. Gleichzeitig ergeht hierdurch an alle auswärtige, Vorstehendes lesende Comitonen, wenn möglich nach Dresden zu kommen und sich ebenfalls zu betheiligen.

Erdmann.

Actienbierbrauerei zum Feldschlösschen.

Mit heutigem Tage beginnt die Verschrotung unseres

Märzbieres à Cimer 5 Thaler.

Dresden, 25. August 1863.

Die Verwaltung.

Märzenbier

von bekannter Güte aus der Brauerei vom **Feldschlösschen** empfiehlt

J. G. Schumann, Räcknitzplatz Nr. 2.

Feldschlösschen.

Heute zur Eröffnung des **entreefreies Concert.**

Anfang 7 Uhr.

C. Freyer.

Omnibus-Wagen

werden zu der am 26. d. stattfindenden Körnerfeier von Nachmittag an **Neumarkt, Altmarkt, Postplatz & Schloßplatz** à Person 1½ Ngr. bis Abends 9 Uhr, von da an à Person 2 Ngr. nach dem großen Garten und Linde'schen Bade zur gefälligen Benutzung bereit stehen.

Der Vorstand des Lohnfuhrwerksbesitzer-Vereins.

Mit Gepäc und doch keinen Schinken? Rein, Kaffee mit Schinken. O weh! Seidenspinner.

Die geprellten Moritzburger, aber doch gemüthlichen Radebeiler.

Herr **Seulen** hat mir freundlich gestattet, in seinem Locale, **Wallstraße 16 pt.**, einige unserm **Th. Körner** angehörig gewesene Gegenstände, welche ich aus dem Nachlasse seines Vaters für meine Privatsammlungen erstand, auszustellen. Verehrer Körners werden zur **unentgeltlichen** Ansicht derselben hiermit eingeladen.

K. C. Krankling,

Director d. königl. histor. Museums.

Zur gütigen Beachtung.

Den Gefühlen meines Herzens zufolge kann ich nicht umhin, für die mir erwiesene **Ehre** zu meinem 25. Wiegenfeste meinen herzlichsten, innigsten Dank zu sagen. Nur der einzige Wunsch vor Allem bleibt mir noch übrig, wer die genannte **Stille** und alte Liebe ist, um deren nähere Erklärung zu meiner Beruhigung ich noch bitte, indem mir keine von Genannten bekannt ist.

Lochwitz, im August.

G. Wilh. Künkelmann.

Du, Kamerad, warum warschte denn nicht bei der großen Tafel vorhanden?

Neel! 's jaß nicht wie Brod und Wurscht, und die war mer zu ait, da han se fünf Jahre bran jeloßt.

Am See, am See

Gud' in die Höh',

Da steht ein Haus, nicht weiß wie Schnee,

Rein — **gelb** wie eine Citronö!

Herrje, Herrje! O jemine!

Wie kann in Dresden an dem See

Ein Haus man streichen mit Curcumö!

August: Du, hör'schte Wilhelm!

Wilhelm: Wie beliebt?

August: Ich habe aber doch bei dem großen Uffzuge keinen Kapolijon gesehen?

Wilhelm: Wehste, wenn sich Gener so geärgert hat, dernach kann der Zehnte erscht 's Reiten vertragen.

Daß der von dem erblindeten Uhrmacher Herrn Stübner aus Zittau auf dem **Palaisplatz** aufgestellte, mit Mechanik versehene **Riesen-Globus** die volle Bewunderung und gerechte Anerkennung verdient, fühlen sich mehrere Kunstfreunde veranlaßt, hierauf aufmerksam zu machen.

Anfrage.

Ist denn das statthast, von einem Mann, welcher seinem Nachbar vom Altan herab die Baumfrüchte verunreinigt? wie selbiges **Langeasse Nr. 14** bereits geschehen ist.

Zur Berichtigung.

Die Annonce Nr. 235 der **Dresdner Nachrichten**, hat allerdings seine Wichtigkeit, jedoch die Unterzeichnung **Voigt's Heinrich** der Starke betreffend, ist den von mir beauftragten frühern **Windmüller** und **Getreidemüller Guschle** und jetzt als **Commissionär** in **Klein-Schachwitz** wohnend, gemißbraucht worden.

H. Voigt.

Augenkranken-Seil- und Unterstützungs-Verein zu Dresden.

Die geehrten Mitglieder des **Augen-Seil-Unterstützungs-Vereins** zu Dresden werden zu der statutengemäß

Dienstag den 15. Sept. a. c. Nachmittags 5 Uhr, **Stallstraße Nr. 1, 2** zu haltenden

Hauptversammlung

hiermit ergebenst einzuladen.

Dresden, den 23. August 1863.

Der Ausschuß d. Augenkranken-Seil- u. Unterstützungs-Vereins.

Der geschäftsführende Vorstand:

Aster, Generalmajor.

Schuhmacher-Gesellschaft.

Die Versammlung zum **Körner-Festzug** findet **Mittwoch, den 26. August**, Vormittags 9 Uhr, auf der **Schuhmacher-Herberge** statt.

Die Deputirten.

E. E. E.

Ich bin im Stande, Ihnen jedes **Dyfer** zu bringen, selbst meine **Hand**. **v. W.**

Wir. Freitag den 28. Aug Nachm. 4 Uhr Schießen im **Schulgute.**

M. Verzeihe indem ich mich verspätet, freudig werde ich Deinem **Rufe** folgen, nur bitte ich, vielleicht ein paar Stunden später.

Dem brennenden Deutschen oder deutschen Brenner, der wie es scheint, sich nur von seinen Arbeitern ernähren läßt und bloß in Schnapslincipen brennt, diene zur gänzlichen Lösung, daß die deutsche Sache jetzt zu heilig ist, um von einem so bornirten Hirngespinnste aus **Krähwinkel** sich als **Deutscher** unterschrieben zu sehen.

Caffee, Schinken

und **Wein**, das mußten wir essen und trinken in **Radebeul**.

Die Geleitmen, denen **Schinken** versprochen war

Verspätet.

Allen Denjenigen, die uns bei den am 4. zum 5. Juni l. Js. betroffenen **Brande** mit ihrer Hülfe so thätig beistanden, als auch Allen Denen, welche mit Gaben der Liebe, für die so hartbetroffenen **Bewohner** und der armen **Dienstboten**, sich so mildthätig erwiesen, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank und wünschen, daß der **Allmächtige Gott** ähnliche **Schicksale** von Ihnen Allen fern halten möge.

Gohlis, im Juni 1863.

Im Namen sämmtlicher **Calamitosen** **J. G. Schulze, Gemeindevorstand.**

Für die **Wittwe** **Vorrmann** gingen noch nachträglich ein: Von der **Arnold'schen** Buchhandlung: **€ 12½ Ngr.**, „**Gott segne die Gabe**“ 1 Thlr., **ß. 20 Ngr.**, **A. R.** 20 Ngr., und bei uns von **Louis Schmidt** in **Dippoldiswalde** 10 Ngr.

Die Exped. d. Dr. Nachr.

Hierzu eine Beilage.

110
das
dent
selbst
ruher
geno
Defte
jeht
recht
Wech
von
multe
Kalb
ihm
Ruh
nur
Fran
in Z
rechne
spare
Ei
jeder
ganz
berich
der ei
5 Ru
zeit n
erhlet
einem
Ihner
werth
damit
stehen
Opera
that,
reden.
recht
fes
nung
demsel
einem
daß er
die R
die er
einzug
ficat n
das
Angst
die ihn
E
und t
ventar
bedeut
zu ver
stehen
vorfen
Gasth
bedurg
T
sä
Einzig
1863
Auf
sicht:

Feuilleton.

* Ein Flugblatt der preussischen geheimen National-Regierung. Die „N. A. Ztg.“ theilt ein Flugblatt mit, das unter dem Poststempel „Zürich“ den preussischen Regierungspräsidenten zugesandt worden ist und dieselben wegen ihrer Verwarnungen selbst „verwarnt“. Die Geschichte scheint auf einem Entersfang zu beruhen.

* Friedrich Fröbel, der Gefährte, doch nicht Schicksals-genosse Blum's hat die Denkschrift ausgearbeitet, welche der Kaiser von Oesterreich seinen Reformplänen zu Grunde legt. Er ist in der Hofburg jetzt sehr angesehen, während er 1848 beinahe von Windischgrätz standrechtlich erschossen worden wäre. Tempora mutantur!

* Ein Kalb-ungeheuer wurde bei Berlin von einer aus Mecklenburg stammenden Kuh geworfen. Das Junge hatte 2 Hörner von je 2 Zoll Länge, indessen statt am Kopfe auf der Nase! Die Kalbmutter war seltsamer Weise über ein Jahr tragend gegangen. Das Kalb wog 150 Pfund, die Kuh konnte nur durch einen Thierarzt von ihm befreit werden. Das Kalb starb gleich nach der Geburt und die Kuh nach 24 Stunden.

* Ernteaussichten. Die „Times“ sagt, diesmal habe sie nur von guten Ernten zu berichten. Von solchen meldet man auch aus Frankreich, obschon in etwas geringerem Grade. In diesem Jahre wird in Irland die Ernte eine der besten dieses Jahrhunderts. Frankreich rechnet darauf, genug Korn zu haben und etwa eine halbe Million zu sparen.

* Die Bewachung der Warschau-Petersburger Eisenbahn nimmt über 20,000 Mann Russen in Anspruch. Bei jeder Brücke ist ein Lager von 600—1000 Mann aufgestellt und auf der ganzen Länge der Bahn wird beständig patrouillirt. — Aus Wilna wird berichtet, daß Murawiew öffentlich bekannt gemacht hat, daß jeder Bauer, der einen Insurgenten einliefert, 3 Rubel, und für einen mit Waffen 5 Rubel Prämie erhalte. Da werden die Bauern schon jagen.

* Einem Berliner Uhrmacher wurden vor einigen Tagen zur Nachtzeit mittelst Einbruchs 29 verschiedene Uhren gestohlen. Am Sonnabend erhielt nun der Bestohlene durch einen Dienstmann eine dieser Uhren mit einem Briefe folgenden Inhalts zurück: „Die anbeifolgende Uhr ist Ihnen abhanden gekommen; ich kann sie nicht gebrauchen, weil sie nichts werth ist. Ich habe sie schon in Reparatur gegeben, aber es ist nichts damit. Und damit abgemacht. Gottlieb.“

* Berlin. Die „N. A. Ztg.“ schreibt: „Ein an der Grenze stehender Militärarzt hatte an einem russischen Grafen eine glückliche Operation ausgeführt, auf deren Gelingen er sich nicht wenig zu gute that, so daß er häufig Gelegenheit nahm, davon zu seinem Ruhme zu reden. Die Freude, die er darüber selbst empfand, sollte ihm jedoch bald recht unangenehm vergällt werden, denn eines Tages erhielt er ein großes Schreiben behändig, das zu seinem großen Entsetzen die Unterzeichnung der polnischen Nationalregierung enthielt. Da er, so hieß es in demselben, den Grafen, welcher ein Feind der polnischen Sache ist, von einem Uebel befreit hat, während er ihn, zumal sein Name dafür spricht, daß er selbst polnischer Abkunft ist, hätte sterben lassen müssen, so setzt die Nationalregierung gegen ihn eine Strafe von 500 Silberrubel fest, die er an den nächsten, mit Namen genau bezeichneten Insurgentenchef einzuzahlen habe, widrigenfalls ihn der Tod ereilen würde. Das Certificat war in aller Form bestens ausgestellt, es fehlte ihm sogar nicht das Siegel der Nationalregierung, so daß der Arzt in nicht geringe Angst versetzt und veranlaßt wurde, alle Vorsichtsmaßregeln zu treffen, die ihm zu seiner persönlichen Sicherheit geeignet schienen. So hatte er

schon mehrere Tage in der alleräußersten Pein zugebracht, als die National-Regierung Erbarmen mit ihm hatte, die nämlich, welche den Schreckensbrief verfaßt hatte; sie bestand aus einigen preussischen Späßvögeln, die sich lediglich die alltägliche Langeweile durch diesen Scherz für kurze Zeit haben verschmeicheln wollen, um ihn, als sie genug Freude an der Angst des Arztes empfunden hatten, von der Mystification benachrichtigen zu können.“

* Der „Courier des Etats Unis“ vom 18. Juli erzählt folgende Luftballon-Duellgeschichte: „Zwei jüngst in Newyork angekommene Aeronauteen, John Lewis aus England und Tarteiffer aus Preußen, entzweiten sich wegen eines Lokals, das jeder von beiden zu einer Auffahrt benutzen wollte, und forderten sich zum Zweikampfe. Nachdem sie lange über die Waffengattung hin- und hergestritten, beschloffen sie in vollem Ernst, das Duell hoch oben in den Lüften vorzunehmen, und zwar so, daß jeder auf den Ballon des andern mit einer Donnerbüchse schießen sollte. Am 9. Juli stiegen sie in zwei in Boston angefertigten Luftballons von ganz gleicher Beschaffenheit bei dem Dorfe Salisbury an der Grenze von Vermont in die ganz stille Luft auf. Sie waren ungefähr 80 Schritte von einander entfernt und behielten diese Distanz bis in eine Höhe von 100 Ellen. Da ward unten vom Abfahrtsplatze das Signal gegeben, und eine Minute später hörte man einen Doppeltrach hoch oben in der Luft. Einen der Ballons sah man majestätisch weitersteigen und im Westen verschwinden, den andern aber zuerst langsam sinken und zuletzt herabstürzen. Lewis, der in letzterem gesessen, hatte den Arm gebrochen und war sonst auch schrecklich zugerichtet, doch hofft man ihn am Leben zu erhalten. Was aus Tarteiffer geworden ist, weiß man noch nicht.“

* Ein Opfer der Gespenster-Dramen. Im Pariser Dejazet-Theater hat sich ein fürchterlicher Unglücksfall ereignet. Es sollte vor ein paar Tagen die übliche Gespenster-Vorstellung gegeben werden, worin Mr. Fribault den Mörder darzustellen hat. Kurz vor Beginn des 5. Actes stellte es sich heraus, daß die Apparate einen nicht so leicht herzustellen Schaden erlitten hatten. Um das Stück zu Ende zu bringen, mußten die Gespenster an diesem Abend durch Choristinnen dargestellt werden. Man vergaß aber dies dem Publikum und dem Mr. Fribault zu sagen. Das Publikum begann beim Erscheinen der Geister zu pfeifen, was Mr. Fribault auf sein Spiel bezog. Er gerieth darüber in Berwirrung und mochte aufgeregt gar nicht erkennen, daß die ihn umgebenden Gespenster Fleisch und Blut hatten. Er stürzte wie ein Rasender umher und plögllich fing das Publikum wieder an, sein lebenswahres Spiel stürmisch zu applaudiren. Endlich führte er den vorgeschriebenen Dolchstoß nach dem ihm verfolgenden Gespenste (mit einem scharf geschliffenen langen Dolche, der die Scene anschaulicher und graufiger machen soll) und mit einem wilden Schmerzensschrei stürzte das arme Opfer zu Boden. Das Publikum war fürchterlich entsetzt, es folgte ein schreckliches Getümmel — der Vorhang fiel. Drei Stunden später war die arme Choristin eine Leiche.

* Ein unerhörtes Verbot. Aus Krakau wird der Kreuzzeitung geschrieben: „Die Nationalregierung hat allen Polinnen, welche mit Russen verheirathet sind, bei Vermeidung der Todesstrafe anbefohlen, ihre Ehemänner zu verlassen.“ Sollte das nicht eine von den vielen Polen-Enten sein?

* Ein drolliges Inserat. Im „Frankfurter Anzeiger“ liest man folgendes Inserat: „Für einen ruhigen und soliden deutschen Fürsten sind zum Congreß zwei hübsch möblirte Zimmer mit eigenem Eingang zu vermietthen. Auch kann das Frühstück dazu gegeben werden.“

Gutsverkauf.

Ein Landgut mit 146 Scheffel Areal und vollständigem lebenden und todtten Inventar ist mit der diesjährigen nicht unbedeutenden Ernte für 11000 Thlr. sofort zu verkaufen. 6000 Thlr. bleiben darauf stehen und sind keiner Kündigung unterworfen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gasthausbesitzer **Sübert** in Stadt Magdeburg an der Kreuzkirche.

Theodor Körner's
sämmliche Werke.

Singig vollständige Ausgabe in einem Bande.
1863. Preis 1 Thlr. — Borräthig in
R. Wolf's Buchhandlung,
Seestraße Nr. 3.

Auf Wäsche wird vorgezeichnet und ge-
richtet: Kleine Plauenschegasse 23 eine Tr.

Vorläufige Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst
anzuzeigen, daß ich Mittwoch den 26. August
einen **Rahm-, Milch-, Butter-
und Brod-Verkauf** eröffne Neu-
stadt Hauptstraße 11, wo sich die königl.
Post befindet, und werde stets bemüht sein,
durch gute Waare und reelle Bedienung
mir das Vertrauen meiner geehrten Ab-
nehmer zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Louise Braun.

Kinderslederhürzen
vorräthig: große Kirchgasse 9 II.

2 Malergehilfen werden gesucht Es
wird Winterarbeit zugesichert. Näheres
Webergasse Nr. 32 zweite Etage.

Zur gef. Beachtung.

Ein höchst zuverlässiger, ehrenhafter, an
Thätigkeit gewöhnter Kaufmann von guten
Kenntnissen sucht Stellung oder theilweise
Beschäftigung in einem Handels-, Spedi-
tions- oder Fabrikgeschäft zc. Seine An-
sprüche betr. Gehalts sind sehr bescheiden,
da ihn seine Verhältniß: nicht effectiv dar-
auf anweisen. Nähere Auskunft ertheilt
gern **L. A. Meyer,** Königstraße
Nr. 5.

In einer anständigen Familie finden 2
Schüler vom 1. Sept. an gesunde und gute
Pension. Näheres Camenzerstraße 4 part.

Alaunstraße Nr 4 part. ist eine freund-
liche Stube an einen Herrn zu vermietthen.

Zum Ankauf einer guten Hypothek lie-
gen 3000 Thlr., sofort zahlbar, bereit:
Marktstraße Nr. 13 g zweite Etage.

und Unter-
Dresden.
des Augen-
zu Dresden
pt. a. c.
Nr. 1, 2.
lung
1863.
nfranten-
s-Bereins.
orstand:
jor.
esellen-
örner-Festzug
3 August,
f der Squib-
tirten.
E.
a jedes Dnfer
d. v. B.
Aug Nachm.
m Schulgute.
mich verspä-
ich Deinem
vielleicht ein
W.
der deutschen
sich nur von
ist und bloß
ne zur gänz-
e Sache jetzt
so bornirten
kel sich als
hen.
nten
ir essen und
Schinken
ar
bei den am
enen Brande
standen, als
Gaben der
nen Bewoh-
ten, sich so
ir hierdurch
d wünschen,
liche Schid-
kten möge.
lamitosen
bevorstand.
gingen noch
Arnold'schen
Gott segne
gr, A. R.
is Schmidt
Nachr.
e.

Praktische Resultate,

welche die **Vorzüglichkeit** des von dem **Apotheker B. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19**, erfundenen

R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs

nachweisen. Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die Wirkung des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs bei verschiedenen Krankheiten zu beobachten und kann denselben bei **Verdauungsschwäche, Hämorrhoidal-leiden und seinen Nebenkrankheiten** ganz besonders empfehlen, welches ich zum Nutzen der leidenden Menschheit hiermit öffentlich anerkenne.

Biesenthal, 13. Mai 1863.

Klockmann, Arzt.

Seit länger als zehn Jahren an hartnäckiger Leibesverstopfung und **Ver-schleimung** leidend, habe ich mancherlei, mir theils freundlich angerathene, theils ärztlich verordnete Mittel gebraucht, ohne jemals einen mehr als vorübergehenden Erfolg durch dieselben zu erreichen. Meine Leiden und Beschwerden — denen nach ärztlichem Urtheil **Hämorrhoiden** zu Grunde lagen — verschlimmerten sich derart, daß oftmals, in Folge des Blutandranges, Anfälle eintraten, die mir nicht nur **das Athemholen äußerst erschwerten**, sondern mich sogar zu ersticken drohten.

Fast ohne Hoffnung auf eine gründliche Hilfe, machte ich einen Versuch mit dem Daubitz'schen Kräuter-Liqueur. Schon nach den ersten Wochen des Gebrauchs desselben trat merkliche Besserung ein und jetzt, nachdem ich mich desselben seit länger als einem Jahre bediene, bin ich soweit gänzlich hergestellt, daß ich nur selten noch, und auch dann nur durch leichtere Beschwerden, an meinem früher schon so tief eingewurzelt gewesenen Leidenszustand erinnert werde.

Da ich diesen unerwartet günstigen Erfolg einzig und allein dem fortgesetzten Gebrauche des genannten vortrefflichen Hausmittels verdanke, so halte ich mich aus aufrichtiger Dankbarkeit für verpflichtet, das Vorstehende im Interesse aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen.

Berlin, den 15. Mai 1863.

F. W. Kraus, Charlottenstraße 88

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubitz erfundenen Kräuter-Liqueurs bei:

R. H. Panse, Frauenstraße 9. **C. W. Mietsch**, Hauptstraße.
Jul. Linke, Freiburgerplatz 28.

In allen Buchhandlungen zu haben (Verlag von **A. Waldow** in Leipzig):

Erinnerungs-Kalender

an das dritte

Deutsche Turnfest zu Leipzig.

Inhalt: Festvorbereitungen, Festschmuck der Stadt, Beschreibung des Festplatzes und der Festhalle, Angaben über den Verbrauch an Wein, Bier, Fleisch etc. in derselben, Empfangsfeierlichkeiten, Verlauf der Festlichkeiten an jedem einzelnen Tage, sämtliche Reden und Toaste, Reihenfolge des Zuges nach Kreisen und Angabe der darin vertretenen Orte, Verlauf des Turnens, besonders des Wettturnens und der Feuerwehrexercitien, statistische Nachrichten, komische Vorfälle etc.

Mit einer Ansicht der Festhalle, einer solchen das Exercitium der Turnfeuerwehr darstellend und 11 sonstige Illustrationen der wichtigsten Plätze und Häuser Leipzigs. 7 Bogen. Elegantes Taschenformat mit illustriertem Umschlag. Preis 7½ Ngr.

Loose ohne Nieten,

bei denen der kleinste Gewinn die Einlage übersteigt, sämtlich garantirt und auf unbewegliche Realitäten sichergestellt, als:

40 fl. C.-M. Palfy-Loose, Ziehung am 15. Septbr., Hauptgewinn 30,000 fl., kleinster Gewinn 63 fl.

100 fl. do. Dejtr. Creditloose, Ziehung am 1. October, Hauptgew. 200,000 fl., kleinster Gewinn 140 fl.

20 fl. Windischgrätz-Loose, Ziehung am 1. December, Hauptgewinn 25,000 fl., kleinster Gewinn 36 fl.

Originalien sind zu haben gegen Vollzahlung und gegen erleichternde monatliche Ratenzahlungen im Comptoir

des Dresdner Spar- und Creditvereins
Schöne & Co., Dippoldiswaldaerplatz 11.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Biesch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt

Königliches Hoftheater.

Dienstag, den 25. August:

Königl. der Kgl. der Tribunen. Große tragische Oper in 5 Acten von R. Wagner. Unter Mitwirkung der Herren **Lichtschlag, Eichberger, Mitterwurzer, Frey, Weiß, Rudolph;** der Damen **Alvleben, Krebs-Michaleski, Weber**

Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittwoch: Zu **Theodor Körner's** 50jährigem Todestage: An **Körner's** Grabe. Hierauf: **Briny.**

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Dienstag, den 25. August:

Sanitätsrath **Humbogh**, oder: **Barbier und Wunddoctor.** Poffe in 3 Acten. von **G. v. Moser** und **W. Drost.**

Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/4 Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2 *)

Vom Waldschloß ab früh 7 1/4, 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4, 12 1/4 *)

*) Von da an aller Viertelstunden.

Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.

Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.

Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3 1/2 Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde.

Berliner Productenbörse den 24. August 1863.

Weizen loco 58—69 — Roggen loco 42 1/4 — 42 3/4 — 43 1/4 — 100 gel. — Spiritus loco 16 1/2 — 16 — 16 5/12 — matt. — Rüben loco 13 5/24 — 13 — 12 7/8 — still. — Gerste loco 33 — 38 — Hafer loco 24—26 — —

Eine gute

Spießfugel-Büchse,

ganz neu, mit starkem Gußstahlrohr gehülst, Kaliber 70 Kugeln auf's Pfund, Länge 1 Elle 22 Zoll und Größe nach Vorschrift der deutschen Ordnungsaffen, Gewicht 8 1/2 Pfund, um bequem aus freier Hand schießen zu können, und überhaupt unter Garantie sehr solid gebaut, steht mit allem Zubehör, als Diopter, Kugelform, Gradladung, elegantem Kugelfasten etc., für den festen Preis: 18 Thlr. zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei zu **Domnagisch.**

Hausverkauf.

Das Hausgrundstück Nr. 37 des Brandcatasters zunächst der Thalmühle in **Hintergersdorf**, welches sich seiner romantischen Lage wegen vorzugsweise zur Sommerwohnung für Herrschaften eignet, soll aus freier Hand preiswürdig verkauft werden. In demselben befinden sich 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 1 Keller u. Bodenräume, auch gehören 23 Qu.-R. Gras- u. Gemüsegarten nebst einer Plümpe dazu. Das Nähere ist zu erfahren beim **Thalmüller Hartmann** oder bei der **Be-sitzerin** selbst.

Hintergersdorf, den 22. August 1863.

Hanne Sophie Werner.

Butterkühler à 10 Ngr. — kein Ausschuß — **Waisenhausstraße 14** bei

J. A. Schanz (neben Photography-Krone).